



ALLES GLAUBENSsache?

Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V.
Evangelische Akademie Thüringen

Thema: „Sprechen von Gott“ - Religiöse Sprache übersetzen für säkulare Menschen? Theorie und Praxis

Kurzbeschreibung:

Diese Veranstaltung fand wegen der Coronabeschränkungen kurzfristig in digitaler statt wie geplant analoger Form in zwei Teilen zu je 3 Stunden an zwei Tagen direkt hintereinander statt, Programmablauf am Schluss des Berichtsmanuals.

In dieser Multiplikatorenveranstaltung geht es um die Notwendigkeit, mit religiöser Sprache zu reden, die Inhalte dieses Sprechens zu erfassen und danach zu fragen, wie es gelingen kann, religiöse oder Glaubenssprache in eine säkulare Zeit hinein zu sprechen und zu übersetzen. Dieser Anspruch unterliegt seinerseits der Prüfung und Begründung. Multiplikatorinnen und Multiplikatoren schlagen einen gemeinsamen Denkweg ein, der Zeugnisse religiösen Sprechens einbezieht. Übungen dienen dazu, Sinn und Möglichkeit von Übersetzertätigkeit zu fassen und in Bildungstätigkeit aufzunehmen.

Ziele:

Pädagogische Ziele

- Die Teilnehmenden erörtern und prüfen die Bedeutung religiösen Sprechens für das Verständnis von historischen und gegenwärtigen Gesellschaften.
- Sie suchen nach Möglichkeiten, religiöses Sprechen zu vermitteln und verständlich zu machen.

Methodische Ziele

- Gefragt und gesucht wird nach Brücken und Übersetzungsmöglichkeiten, die im Rahmen des Vorhabens „Alles Glaubenssache?“ wichtig werden.

Zielgruppen / besonders geeignet / nicht geeignet:

- Hier speziell Mitwirkende im Team „Alles Glaubenssache“

Im Weiteren:

- Respect Coaches und andere Multiplikatoren, die mit Bildungstätigkeit im Rahmen der politischen, religiösen oder ethischen Bildungsarbeit befasst sind und mit verschiedenen Zielgruppen über 16 Jahren arbeiten.

Dauer:

Siehe Ablaufplan unter Punkt „Weiteres“ am Ende dieses Berichts.

Durchführung / Methoden / Regeln / Hinweise:

Die Darstellung folgt dem Ablauf der Veranstaltung siehe unter Punkt „Weiteres“ am Ende dieses Berichts.

Veranstaltungsteil 1

Schritt 1:

Die Teilnehmenden tauschen einfürend Erfahrungen zum Sprechen aus. Frage: Welche Erfahrungen gibt es hinsichtlich von Bildungsveranstaltungen im digitalen Bereich, in denen die Herausforderung zur Übersetzung religiöser Sprache nötig war? Unterscheidet sich diese Übersetzungsarbeit, falls sie erfolgt ist, von ähnlichen Versuchen in Präsenzseminaren? Je nach Größe der Gruppe kann hier eine Phase der Gruppenarbeit in Breakout-Sessions eingefügt werden.

Schritt 2:

Impuls und Gespräch: Habermas und Ratzinger – die liberale demokratische Pflicht zur gegenseitigen Übersetzung religiöser und säkularer Sprache – Grundlagenüberlegungen

Die Teilnehmenden erhalten eine kurze Hintergrundinformation zu dem Gespräch Habermas/Ratzinger und per Mail/Cloud ausgewählte Auszüge aus dem entsprechenden Textdokument. Es ist zunächst Gelegenheit, sich individuell mit dem Inhalt vertraut zu machen.

Im Anschluss daran findet ein geleitetes Textgespräch statt.

Die Teilnehmenden schreiben Anregungen und Fragen in den Chatraum. Diese werden von der Leitung in das Gespräch eingegeben.

Ein Anliegen des Gespräches ist es, Anregungen zur Notwendigkeit und Möglichkeit einer Übersetzung aufzugreifen und für das Vorhaben „Alles Glaubenssache“ zu denken.

Als Beispiel dient Habermas' Anregung, die Idee der „Würde des Menschen“ als eine Übersetzung der jüdisch-christlichen Vorstellung von der „Gottesebenbildlichkeit des Menschen“ zu verstehen.

Abschlussrunde:

Das Geschehen des ersten Treffens wird reflektiert:

- Was kann wieder so erfolgen?
- Was sollte beim nächsten Mal anders sein?
- Es findet eine Ergebnissicherung statt: Die Teilnehmenden stellen sich den für sie wichtigsten Gedanken dieses Treffens vor.

Veranstaltungsteil 2

Das Treffen beginnt mit einer Runde, die dazu dient, inhaltlich an das vorangegangene Treffen anzuknüpfen. Leitfrage: Was ist mir gestern/heute aus dem gestrigen Treffen inhaltlich noch nachgegangen?

Schritt 3: „Perspektivenwechsel“: „Sprache“ als Ganzheit - 6 Thesen inspiriert von Rosenstock - Huessy

Dieser Schritt beginnt mit einem Referat. Dargestellt und erläutert werden 6 Thesen, die aus der Lektüre von Eugen Rosenstock-Huessys „Soziologie“¹ entwickelt wurden. Sprache erscheint darin als Vorgängiges, in das soziale Geschehen immer schon eingebettet ist. Aus diesem Textmaterial werden Gedanken zur möglichen Übersetzung gezogen und besprochen.

Ergänzt und thematisch praktisch wird es mit einem Essay von Leszek Kołakowski: „Von Gott“², in dem dieser nachzuweisen versucht, dass das Reden von Gott auch in Zeiten der Gottesferne nötig ist und zwar in einem ganz praktischen Sinne des Erkennens und Bestehens von Situationen der Unfreiheit.

Wie in Schritt 2 (oben) ist das Anliegen auch dieses Denkweges erneut, Anregungen zur Notwendigkeit und Möglichkeit einer Übersetzung aufzugreifen und für das Vorhaben „Alles Glaubenssache“ zusammenzutragen.

Auswertungsrunde

Die Abschlussrunde wird in drei Gängen durchgeführt:

1. Der Ertrag des Treffens für „Alles Glaubenssache“ wird zusammengefasst.
2. Die Zufriedenheit der und der Ertrag für die Teilnehmenden wird Thema.
3. Offen Fragen und Perspektiven, bzw. Themen zur Weiterarbeit werden gesammelt.

Material / Ausstattung

- Zoom oder ähnliches als Kommunikationsplattform
- Textmaterial in digitaler Form
- Schreibmaterial der Teilnehmenden vor Ort

¹ Eugen Rosenstock-Huessy: Im Kreuz der Wirklichkeit – Eine nachgoethesche Soziologie, Band 1, talheimer-Verlag 2008/2009

² Leszek Kołakowski: Neue Mini-Traktate über Maxi-Themen, Reclam-Verlag Leipzig1999, Von Gott, Seiten 7ff.

Weiteres:

Programm der Tagesveranstaltung

Teamtreffen digital

„Religiöse Sprache übersetzen für säkulare Menschen? Theorie und Praxis“ oder:
„Sprechen von Gott“

15.12.20

- | | |
|------------|--|
| 15: 00 Uhr | Begrüßung, Eröffnung,
Thematische Vorstellungsrunde: In welchen Situationen in
meinem Leben wird religiös oder theologisch gesprochen? –
Wird von Gott gesprochen? |
| 16:00 Uhr | Leitfaden durch den Ablauf der Veranstaltung, Ausblick auf
beide Veranstaltungsteile
Wünsche und Erwartungen der Teilnehmenden |
| 16: 30 Uhr | technische Instruktionen: digitales Treffen, Ethik und
Handhabung |
| 16:45 Uhr | kurzer Austausch: digitales Kommunikation und unser Thema
– Wie verhält/verträgt sich das? |
| 17:00 Uhr | Impuls und Gespräch: Habermas und Ratzinger – die liberale
demokratische Pflicht zur gegenseitigen Übersetzung religiöse
und säkulare Sprache – Grundlagenüberlegungen |
| 17:45 Uhr | Abschlussrunde Teil 1
Ausblick Teil 2 |

16.12.20

- | | |
|-----------|--|
| 10:00 Uhr | Einstieg: Ist-Was-Runde
Nachträge zum gestrigen Gespräch |
| 10:30 Uhr | „Perspektivenwechsel“: „Sprache“ als Ganzheit - 6 Thesen
inspiriert von Rosenstock-Huessy |
| 11:30 Uhr | Ein anspruchsvoller Zugang: Leszek Kolakowskis Essay „Von
Gott“ auswickeln
Lektüre
Aspekte
Relevanz für „Alles Glaubenssache?“ |
| 12:30 Uhr | Auswertungsrunde
Zusammenfassung Ertrag für „Alles Glaubenssache“ |

13:00 Uhr

Ende

Autor:

Stefan Kratsch

Diplomsoziologe, Mediator, freiberuflicher Bildungsreferent
Mitwirkender im Team „Alles Glaubenssache“

Kontakt zum Projekt:

Projektleiter Carsten Passin

passin@ev-akademie-wittenberg.de

034921-60323

<https://ev-akademie-wittenberg.de/glaubenssache>